

# ÜFTER MARK

## { Naturerlebnis im Ballungsraum }

Wasserlandschaften in  
der Üfter Mark

### LANDSCHAFT

Die Üfter Mark ist ein zusammenhängendes Waldgebiet, das ungefähr 30 km nördlich der Ruhrgebietsstadt Essen liegt. Mit einem Waldanteil von 17,6 % verfügt das Ruhrgebiet über bedeutende Naturräume. Dabei profitiert die stark bevölkerte Region in hohem Maße von den Waldflächen. Naturschutzbelange und die Erholungsfunktion haben heute neben der Holznutzung einen herausragenden Stellenwert. Die Üfter Mark liegt an der Schnittstelle der drei nordrhein-westfälischen Landkreise Wesel, Recklinghausen

und Borken. Zudem ist das Waldgebiet mit einer Fläche von 1.500 ha Teil des Naturparks Hohe Mark. Die Bezeichnung des Waldgebiets geht auf die „Bauerschaft“, einen losen Höfeverband mit dem Namen „Üfte“, zurück. Mark bezeichnet dabei die zur Bauerschaft gehörenden Grundstücke. Das Waldgebiet verfügt über ein gut ausgebautes Netz an Wanderpfaden mit Wildbeobachtungsstellen und Infos zu Tieren, Pflanzen und deren Lebensräumen. Dies garantiert den Waldbesuchenden ein besonderes Naturerlebnis.

### GEOLOGIE UND GESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG

Das Waldgebiet der Üfter Mark ist eingebettet in ein Hügelland, bestehend aus kreidezeitlichen Quarzsanden. In diesem Gebiet, dem Naturpark Hohe Mark, sind Sandböden mit Dünen und kleinen Moorbereichen anzutreffen. Diese landschaftlichen Prägungen hinterließen eiszeitliche Gletscher vor 400.000 Jahren.

Die gesamte Morphologie des Ruhrgebiets zeigt sich als ein System aus Mulden und Sätteln, welche im Groben von Südwesten Richtung Nordosten ausgerichtet sind. Naturräumlich befindet sich die Hohe Mark und somit auch die Üfter Mark in der Westfälischen Bucht, wobei nach Westen hin die Niederrheinische Tiefebene und Richtung Südosten das Rheinische Schiefergebirge anschließen.

Auf das Karbon zurückgehend bildeten sich große Steinkohlevorkommen. Über Millionen von Jahren entstanden mehrfach Moore, die durch Verlandungsprozesse überdeckt wurden und sich wieder neu

entwickelten. Durch Sauerstoffabschluss, Druck und Temperatur kam es zur Inkohlung des pflanzlichen Materials. Das heutige Ruhrgebiet liegt damit im Steinkohlegürtel, der sich von Polen und dann weiter über Belgien, Nordfrankreich und Großbritannien erstreckt. Südlich der Kohlevorkommen stieg durch tektonische Störungen in der Devon- und Karbon-

zeit Magma auf, wodurch Erzlagerstätten entstanden. Im Bereich der Ruhr und den großen zusammengewachsenen Städten Duisburg, Essen, Bochum und Dortmund bildete sich dank dieser Bodenschätze die Kohle- und Metallindustrie der Montanregion des Ruhrgebietes. Die flözführenden Schichten senken sich nach Norden hin, wobei die Qualität der Steinkohle zunimmt. Technisch wurde es somit Richtung Norden zunehmend schwieriger, an die Kohle zu gelangen, die unterhalb des beschriebenen Hügellandes der Hohen Mark in einer Tiefe von ungefähr 700 m liegt. Die klimatischen Bedingungen im Bereich der Üfter Mark zeichnen sich durch einen Jahresniederschlag von 800–900 mm, eine durchschnittliche Jahrestemperatur von 10,4°C und ca. 50 m ü. NN Höhenlage aus. Kiefernforste mit Eiche, Buche und anderen Mischbaumarten auf sandigen Böden prägen das Waldbild der Üfter Mark. ►



Pflegearbeiten mit  
der Handsäge



► Die kulturhistorische Entwicklung zeichnet sich aus durch die Rodung der ursprünglichen Wälder für Siedlungsraum und Landwirtschaft sowie durch den hohen Holzbedarf des Bergbaus und der frühen Industrie. In Verbindung mit der menschlichen Nutzung bildeten sich auf den sensiblen Böden naturschutzfachlich wertvolle Heidelandschaften, teils mit Wacholderbewuchs.

Mittelalterliche Rodungsmaßnahmen im Zuge des Ackerbaus und der Viehweide drängten den Wald zurück. Um ca. 1820 hatten die Rodungsmaßnahmen ihren Höhepunkt erreicht, wobei gerade einmal 3 % der Waldfläche verschont blieben. Für

die Viehhaltung lieferte der Wald Einstreu. Der Mist wurde wiederum auf den landwirtschaftlichen Flächen ausgebracht, was zu einer Nährstoffverlagerung aus dem Wald und auf die Felder führte. Die sandigen und recht nährstoffarmen Böden entwickelten sich dadurch zur Heide.

Auch einige alte Eichen im heutigen Wald, dessen Früchte früher zur Schweinemast genutzt wurden, zeugen noch von der damaligen Viehwirtschaftung. Mitte des 19. Jahrhunderts und mit der Zunahme des Handels zeigte sich jedoch deutlich die Unentbehrlichkeit des Waldes: Nicht nur für die Landwirtschaft und als Brennholzlieferant hatte der Wald eine große

Bedeutung. Vor allem für den Bergbau im Ruhrgebiet waren große Holzmengen nötig. So wurden die entwaldeten Flächen mit der anspruchslosen Kiefer aufgeforstet.

Der entstandene Forst „Gewerkschaft Augustus“ ging in den Besitz des einflussreichen Mannesmann-Konzerns. Die Waldnutzung war deutlich geprägt von den jagdlichen Interessen des Konzerns. Dementsprechend hohe Wildbestände hatte der Wald zu tragen. Im Jahr 2002 erwarb der Regionalverband Ruhr (RVR) das Waldgebiet Üfter Mark. Seitdem wird die Waldfläche zu einem Naturerlebnisgebiet entwickelt, das den Bürger\*innen zu Erholungszwecken zur Verfügung steht.



*Mystische Wälder  
in der Üfter Mark*



*Pflegearbeiten  
mit der  
Astschere*

## DAS BERGWALDPROJEKT VOR ORT .....

Im Herbst 2018 führte das Bergwaldprojekt erstmals eine Projektwoche mit Freiwilligen in der Üfter Mark durch. Die Zielsetzung des Regionalverbands Ruhr ist die Entwicklung des Waldes hin zu ökologisch orientierten Mischbeständen. Aus den Kiefernforsten sollen artenreiche und attraktive Waldbestände entstehen, die der Bevölkerung für ein besonderes Naturerleben zur Verfügung stehen.

Die notwendigen Pflegemaßnahmen sind Teil der Bergwaldprojekteinsätze. Im Frühjahr 2007 richtete das Orkantief Kyrill auch in der Üfter Mark zahlreiche Sturmschäden an. Auf den Schadflächen bildete sich seither



durch Naturverjüngung und teilweise durch Ergänzungspflanzungen ein junger artenreicher Mischbestand. Die gezielte Förderung von Mischbaumarten durch Zurücknahme der üppig vorhandenen Birken soll dem zukünftigen Artenreichtum dienen. In diesem Zuge wird auch die aus Nordamerika stammende Spätblühende Traubenkirsche entnommen, die sich hier mit ihrem strauchartigen Wuchs negativ auf die Waldentwicklung auswirkt. Weitere

Maßnahmen im naturnahen Waldumbau und der Wald- und Moorbiotoppflege auf den interessanten Naturschutzflächen der Üfter Mark sind Teil des Arbeitsspektrums an diesem Projektort.

## BESONDERHEITEN .....

Die ganz speziellen Biotope der Üfter Mark bieten Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten. So findet beispielsweise der Ziegenmelker, ein drosselgroßer und nachtaktiver Vogel, auf den trockenen Sandböden unter lichten Kiefern und auf Sandmagerrasen einen optimalen Lebensraum. Die Heidelerche bewohnt die sonnigen Heideflächen und lichte Waldstrukturen, von denen auch das Schwarzkehlchen, der Raubwürger und der Schwarzspecht profitieren. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl wärmeliebender Insekten auf den sonnigen Sandböden und verschiedene Arten von Fledermäusen jagen in den lichten Wäldern und auf den Freiflächen. Die Moorbereiche der Üfter Mark werden vom Moorfrosch besiedelt. Zur Paarungszeit erscheinen die männlichen Frösche in einer spektakulären blauen Balzfarbe.

Große Bedeutung haben die besonderen Naturflächen, die der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH) unterliegen, auch für den Biotopverbund. So vernetzt die Üfter Mark die Niederrheinischen Sandplatten mit dem westlichen Münsterland und sorgt somit für den wichtigen Austausch der Arten zwischen den Biotopen. Zudem ist die Üfter Mark Teil des Lebensraums der Rotwildpopulation am Niederrhein. Die Tiere lassen sich ganzjährig und insbesondere während der Hirschbrunft im Herbst an den ausgewiesenen Stellen beobachten.

## Kontakt Bergwaldprojekt e.V.

Veitshöchheimer Str. 1b  
97080 Würzburg  
Telefon 0931 - 452 62 61  
info@bergwaldprojekt.de  
www.bergwaldprojekt.de